



Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

# EINS EINS NULL

# Polizei Hagen

bürgerlich · kompetent · engagiert



## Das war unser „Tag der offenen Tür 2017“

Sehen Sie eine kleine Bilderschau *auf den Seiten 18 und 19.*

### Weitere Themen

- I-Dötzchen-Alarm
- Inklusionsturnier in Volmarstein
- Neues aus Facebook
- Cartoon-Serie gegen Handys am Steuer
- Fragen Sie Genster - Facebook-Sprechstunde
- Freunde der Polizei: Der Verein Fuks
- Berufsanfänger an der Hoheleye
- Preisrätsel und einiges mehr....

Eins Eins Null  
Online



### Berufspraktikum bei der Autobahn

Ein Im Rahmen ihres Studiums führt kein Weg an der Praxis vorbei. Was Berufsanfänger bei der Autobahnpolizei machen, erfahren Sie auf Seite 6.

### Präventionshinweis

Immer wieder lassen sich Betrüger etwas neues einfallen, um sich zu bereichern. Nützliche Tipps zum Schutz finden Sie auf Seite 7.

### Suppenküche e. V.

Nicht jeder hat den vollgetankten Wagen vor der Tür, genügend Geld im Portemonnaie und einen vollen Kühlschrank. Wie die Suppenküche hilft, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.



# INHALT

## Inhalt

I-Dötzchen-Alarm 2017 .....	3
Augen auf und Tasche zu! .....	4
Das erste Praktikum bei der Autobahnpolizei .....	5
Die Autobahnpolizei .....	6
Präventionshinweise zu „Call-ID-Spoofing“ und zum Enkeltrick .....	7
Fragen Sie Genster - Facebook-Sprechstunde .....	8
Cartoon .....	9
Nachwuchs: Neue Kollegen im Präsidium .....	10
Inklusionsturnier in Volmarstein .....	12
Fuks - Freunde der Polizei .....	14
Suppenküche e. V. ....	16
Rückblick auf den Tag der offenen Tür 2017 .....	17
Bildergalerie zum Tag der offenen Tür 2017 .....	18
Bilderrätsel .....	20

## So erreichen Sie uns

### Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Hoheleye 3, 58093 Hagen  
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0  
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

### Notruf

**110**

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510  
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: [www.polizei.nrw.de/hagen](http://www.polizei.nrw.de/hagen)  
 Email: [Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de](mailto:Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de)  
 Facebook: [www.facebook.com/polizei.nrw.ha](http://www.facebook.com/polizei.nrw.ha)

## Impressum

EinsEinsNull ist eine offizielle Publikation des Polizeipräsidiums Hagen

### Herausgeber:

Polizeipräsident Wolfgang Sprogies

### Redaktion:

Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Christina Depprich, Ulrich Hanki, Gerrit Klinkmann, Andreas Kurz, Ralf Bode (V. i. S. d. P.), Matthias Ewert, Tino Schäfer, Michael Schulz, Ewald Weinberger, Maike Schmidt, Sebastian Hirschberg, Sina Kristina Helming, Miriam Nolte-Kotowski

### Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

### Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden  
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174  
 Es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 01. 01. 2004.

### Auflage:

ca. 15.000 Stück



# Einschulung

## I-Dötzchen-Alarm 2017

### Verkehrswacht Hagen und Polizei bei der Einschulungsaktion

Annika Aufdemkamp, Direktion Verkehr

Die Sommerferien sind zu Ende und für ca. 1600 Kinder aus Hagen beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie haben sich vor den Ferien von ihren jüngeren Kindergartenkameraden und -kameradinnen verabschiedet und betraten voller Stolz und mit großer Schultüte am 31.08.2017 ihre jeweilige Grundschule.

An allen Grundschulen wurde den Neuankömmlingen durch die älteren Schüler mit einer netten Einschulungsfeier der Beginn der Schulzeit erleichtert.

Zum ersten Schultag durften auch die Eltern, Großeltern oder andere Verwandte mitkommen, was am Folgetag nicht mehr

der Fall sein wird. In diesem Jahr fand die Einschulungsaktion der Verkehrssicherheitsberater in der Hermann-Löns-Grundschule statt.

Den 58 I-Dötzchen wurde beim Betreten der Grundschule ein kleines „Polizei-Sicherheitspaket“ überreicht. Es bestand aus einem Malheft, einem Reflektionsarmband zur besseren Erkennbarkeit im Dunkeln und einer Drehscheibe zur richtigen Ampelbenutzung. Auch die Eltern gingen nicht leer aus. Sie bekamen von uns eine Broschüre für den sicheren Schulweg überreicht.

Die Hagener Verkehrswacht stellte in der Nähe zur Grundschule ein Geschwindigkeitsdisplay auf, um die Autofahrer bezüg-

lich des Schulstarts zu sensibilisieren. Wer sich nicht daran gehalten hatte, wurde durch die Kollegen des Verkehrsdienstes zur Kasse gebeten. Denn sie unterstützten die Aktion ebenfalls mit ihrem Gerät zur Geschwindigkeitsüberwachung.

Leider wurden 2016 im Hagener Straßenverkehr 65 Kinder verletzt. Die Zahl hat sich im Vergleich zum Jahr 2015 verdoppelt. Wir hoffen, dass die Eltern weiterhin mit ihren Kindern die richtige Straßenüberquerung üben, da nur viele Wiederholungen die Kinder verkehrssicherer machen und auch die Autofahrer vermehrt Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer nehmen. Denn nur gemeinsam kann ein Rückgang der verletzten Kinder im Straßenverkehr erreicht werden.



Schüler der Hermann-Löns-Schule stehen auf diesem Foto für die 65 im vergangenen Jahr im Straßenverkehr verletzten Kinder



# Augen auf und Tasche zu!

## Machen Sie Taschendieben das Leben schwer

### Neue Papiere sind teuer

**S**eien Sie auf der Hut, Taschendiebe haben immer Saison. Die Langfinger gehen oftmals arbeitsteilig vor, einer lenkt ab, einer sichert vor neugierigen Blicken, einer greift in einem günstigen Moment zu und übergibt die Beute einem weiteren Mitglied der Bande.

Aber nicht nur diese hochspezialisierten Profis sind in der Stadt unterwegs. Auch Einzeltäter nutzen die günstige Gelegenheit und oftmals machen wir es alle den Tätern viel zu leicht.

Da hängt die Handtasche am Einkaufswagen und wir sind im lockeren Gespräch mit einem Bekannten oder schauen uns die Auslagen im Supermarkt an. Auf der Rolltreppe oder im Gedränge von Ein- und Ausgängen, im Bus oder an der Haltestelle - ein kleiner Schupser und erst später fällt der Diebstahl auf...

Legen Sie sich ein gesundes Mißtrauen zu und lassen sich nicht ablenken. Ist das Handy weg oder das Portemonnaie mitsamt Geld und Papieren wird es nicht nur teuer, sondern ein enormer Zeitaufwand für die Wiederbeschaffung von Ausweis, Führerschein, Kreditkarten und sonstigen Papieren kommt auf Sie zu.



**Kostenaufstellung  
ohne Zeitaufwand mit  
Nebenkosten und Bargeldverlust  
(Verdienstaufschlag, Lichtbilder etc.)**

➤ Personalausweis	28,80 €
➤ Reisepass	59,00 €
➤ Führerschein (Ersatz)	40,00 €
➤ Fahrzeugschein	12,00 €
➤ EC-Karte	20,00 €
➤ Kreditkarte	25,00 €
➤ ÖPNV-Ticket	63,00 €
➤ Sonstige Ausweise Ø	10,00 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>257,80 €</b>

# Werbung



## Gut, wenn einer aufpasst

Gut, wenn einer aufpasst.  
**Sonst 110.**

Ein Taschendiebstahl kann für Sie sehr teuer werden!

Noch besser:

**Augen auf  
und  
Tasche zu!** 

Langfinger sind immer unterwegs.

 **POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen



# Autobahn

## Das erste Praktikum

### Der Ausbildungsjahrgang 2016 bei der Autobahnpolizei

**S**ophia Franz (20) und Sebastian Deppner (23) haben im September 2016 ihre Ausbildung bei der Polizei begonnen. Direkt einen Tag nach ihrer Vereidigung begann ihr Praktikum bei der Autobahnpolizei. Ihre Eindrücke schildern die beiden in einem Erfahrungsbericht:

Was erwartet uns auf der Autobahn? Das war einer der ersten Fragen, die wir uns stellten, als uns mitgeteilt wurde, dass wir unser erstes Praktikum auf der Autobahnpolizeiwache Hagen versehen werden.

Wir haben uns bei Kollegen erkundigt. Die Antworten waren nicht vielversprechend. „Viel Spaß bei der Geradeaus-Polizei.“ „Das ist ja gar keine richtige Polizei.“ „Das wird richtig langweilig, dort ist nichts los.“ Oder „Total eintönig.“

Gemischte Gefühle begleiteten uns am ersten Tag auf dem Weg zur Wache. Uns wurde jedoch sehr schnell klar, dass die zuvor genannten Aussagen sich nicht bewahrheiteten. Die junge, freundliche und aufgeschlossene Dienstgruppe B begrüßte uns und wir haben uns gut aufgenommen gefühlt. Unsere Tutoren zeigten uns den Wachbereich, die Ausstattung der Streifenwagen und die täglichen Arbeitsabläufe.

Zu den täglichen Einsätzen auf der Autobahn zählen u.a. Verkehrsunfälle. Zuerst haben wir unseren Tutoren dabei über die Schulter geschaut und dann haben wir selbst die Unfälle aufgenommen. Dabei merkten wir schnell, dass der Bürger uns als „Freund und Helfer“ wahrnimmt. So konnten wir in Ruhe die schriftlichen Arbeiten an der Unfallstelle ausfüllen und auch im Anschluss auf der Wache die dazugehörigen Anzeigen fertigen.

Dieser Zeitaspekt wurde zu unserem Vorteil. Wir hatten in der Regel genug Zeit den polizeilichen Alltag kennenzulernen und uns anzueignen. Im Austausch mit anderen Studenten stellten wir fest, dass vergleichsweise in der Stadt diese Möglich-

keit durch höhere Einsatzzahlen nicht oft gegeben ist. Neben den Unfallaufnahmen zählten auch Gurt- und Handyverstöße zu den Hauptverstößen, die wir geahndet haben.

Gelegentlich haben wir auch LKW-Kontrollen durchgeführt. Wir haben die Lenkzeiten und die Ladung kontrolliert. Dies war schon sehr spezifisch. Dies bietet sich eher für das zweite Praktikum an, da wir im ersten Praktikum erstmal an die Basics herangeführt werden sollten. Im Rahmen der LKW-Kontrollen hatten wir häufig Kontakt mit ausländischen Bürgern und konnten somit viele Sicherheitsleistungen für Ausländer ausfüllen.

In der dritten Woche unseres Praktikums hatten wir nach jeweils einer Woche Früh- und einer Woche Spätdienst, unseren ersten Nachtdienst.

Es standen Lasermessungen und Verkehrskontrollen auf dem Programm. Hier konnten wir den Umgang mit dem Bürger trainieren und auch die am LAFP, dem Landesamt für u.a. die Ausbildung, vermittelten Inhalte anwenden, wie das Einrichten und Betreiben einer Kontrollstelle.

In dieser Woche wurden wir zu einem Einsatz gerufen, den wir so schnell nicht vergessen werden: unsere erste Leiche. Hier konnten wir beide feststellen, wo unsere persönlichen Grenzen liegen. An der Unfallstelle wurden wir durch unsere Tutoren betreut und begleitet. In der Nachbesprechung dieses Einsatzes wurden uns Anlaufstellen zur Seelsorge angeboten. Wir haben uns sehr gut betreut gefühlt.

Nach einer Woche Früh- und einer Woche Spätdienst verlief der nächste Nachtdienst ruhiger. Wir haben an verschiedenen Standorten Kontrollstellen eingerichtet und gezielte Alkoholkontrollen durchgeführt. Im Rahmen dieser Kontrollen haben wir gemerkt, dass viele Fahrer weder Führerschein noch die Fahrzeugpapiere mitführen. Dies konnten wir zu unserem Vorteil nutzen und verschiedene Abfragemöglichkeiten per Funk üben.

Im Rückblick hat uns das Praktikum auf der Autobahnpolizeiwache Hagen sehr viel Spaß bereitet und wir waren wirklich erstaunt, wie abwechslungsreich der Dienst auf der Autobahn ist.



Sophia Franz und Sebastian Deppner mit ihrem Streifenwagen



## Präventionstipp

### Call-ID-Spoofing

Trickbetrüger greifen zu einer neuen Masche

Die Polizei ist auf eine neue trügerische Masche aufmerksam geworden. Hierbei handelt es sich um das so genannte „Call-ID-Spoofing“. Zur Erklärung: Beim „Call-ID-Spoofing“ rufen Täter aus Callcentern aus dem Ausland bei Ihnen an und erwecken den Anschein von Gerichten, Behörden, Banken oder der Polizei aus anzurufen. Außerdem erscheint auf dem Telefondisplay des Empfängers eine manipulierte Telefonnummer, beispielsweise die 110 oder die Rufnummer der vor Ort ansässigen Polizei. Des Weiteren zielen die Betrüger überwiegend auf ältere Menschen ab. Der eigentliche Trickbetrug besteht darin, dass dem Opfer erzählt wird, dass Einbrecher festgenommen wurden und bei diesen eine Liste mit weiteren Einbruchsadressen zum Vorschein ge-

kommen sei, unter welchen sich auch die Adresse des Opfers befinde. In den langandauernden Telefonaten fordern die Täter das Opfer zu ihrem eigenen Schutz dann dazu auf, ihre Besitztümer wie Bargeld und Schmuck an einen vermeintlichen „Kollegen“ zu geben. Zuzüglich solle das Opfer mit niemanden über die Angelegenheit reden, um die Ermittlungen nicht zu beeinträchtigen.

Sollten sie einen solchen Anruf entgegennehmen, empfehlen wir ihnen sich wie folgt zu verhalten:

Lassen sie sich den Namen des Anrufers geben, beenden sie das Telefonat und melden dieses der örtlichen Polizeibehörde.

Erteilen sie unbekanntem Personen keine Auskünfte über Ihr Vermögen oder anderen sensiblen Daten.

Öffnen sie unbekanntem Personen nicht die Tür.

Ziehen sie eine Vertrauensperson hinzu.



### Der Enkeltrick

Betrüger nutzen Hilfsbereitschaft aus

Der Enkeltrick ist eine beliebte Art des Betrugs und existiert schon seit vielen Jahren. Hauptsächlich auf ältere und allein lebende Menschen abgezielt, kann diese Form des Betrugs existenzielle Konsequenzen für die Betroffenen nach sich ziehen.

Meist beginnt das Telefonat mit der Aussage „Rate mal, wer hier spricht“ und im nachfolgenden Gespräch gibt sich der Betrüger dann als ein Verwandter oder guter Bekannter aus. Während des Telefonats wird dann nach Bargeld gefragt und eine Dringlichkeit beteuert. Es wird ordentlich Druck auf die Person ausgeübt indem erzählt wird, dass beispielsweise ein Familienangehöriger kurz vor der Inhaftierung stünde. Wenn sich ein Opfer dazu bereit erklärt zu zahlen, dann wird auch schon ein Kurier los geschickt, der das Geld abholt. Selbst wenn das Opfer das Geld in dem Moment nicht parat hat, wird er dazu aufgefordert zur Bank zu gehen um den Betrag abzuheben. Manchmal

wird sogar ein Taxi gerufen, falls der Weg dorthin zu weit ist.

Hier ein paar Tipps um sich vor den trügerischen „Enkeln“ zu schützen:

Seien Sie unbekanntem Anrufern gegenüber misstrauisch. Vergewissern Sie sich, ob der vermeintliche Verwandte wirklich ihr Verwandter ist und rufen sie ihn unter der ihnen bekannten Nummer an und

lassen sich die Dringlichkeit bestätigen.

Geben Sie keine sensible Information zu ihren finanziellen Verhältnissen oder ihrer Familie weiter.

Übergeben Sie unter keinen Umständen Geld an eine ihnen unbekanntem Person.

Informieren Sie umgehend die Polizei, falls Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt.





### Facebook-Sprechstunde

#### Die interessantesten Fragen auf einen Blick

Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

**A**m 02.08.2017 fand unsere zweite virtuelle Sprechstunde statt. 120 Minuten lang konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger einem echten Profi in Sachen Einbruchsschutz Fragen stellen: Kriminaloberkommissar Thomas Genster vom Kommissariat Vorbeugung / Opferschutz. Mit viel Erfahrung aus seiner jahrelangen Arbeit im Wechseldienst und bei der Kripo war er allen Teilnehmern eine große Hilfe und konnte auch knifflige Fragen schnell beantworten.

Von den 65 Fragen haben wir die 14 interessantesten samt Antwort für Sie gesammelt. Vielleicht finden ja auch Sie Anregungen und Hilfestellungen. Falls nicht, können Sie unter 02331 986 1535 einen Termin mit Kriminaloberkommissar Genster vereinbaren. Zum Beispiel für ein Vor-Ort-Treffen bei Ihnen zuhause. Diesen Service bietet die Polizei Hagen für ihre Bürger kostenlos an.

*1. Hallo Herr Genster, ist es als Einbruchschutz erlaubt, in einem Mehrfamilienhaus eine Kamera vor der Wohnungstür zu platzieren?*

Wenn dabei ein öffentlicher Bereich gefilmt wird, also auch der Hausflur, ist es nicht erlaubt.

*2. Hallo, auch noch Mal zum Themenbereich Kamera Überwachung: Wie sieht es aus wenn mein Haus sechs Meter vom Bürgersteig entfernt ist? Kann ich meinen Hauseingang filmen?*

Ihr Grundstück dürfen Sie filmen. Im Eingangsbereich muss dann ein Hinweis auf die Kameraüberwachung stattfinden. Der Gehweg darf nicht gefilmt werden.

*3. In wie weit darf man andere Grundstücke mit filmen wenn man eine Kamera anbringt? Oder darf von einem anderem Grundstück nichts zu sehen sein?*

Andere Grundstücke dürfen nicht überwacht werden.

*4. Ist es erlaubt in einem Mehrfamilienhaus die Klingel mit elektrischem Türöffner (ohne Gegensprechanlage) zum Einbruchschutz durch eine eigene mit Funkklingel mit Gegensprechanlage und ggf. Kamera zu ersetzen bzw. die unter den Klingelblock zu hängen?*

Das müssen Sie mit dem Vermieter abklären.



# Handy am Steuer

[www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)



**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen

bürgerorientiert - professionell - rechtsstaatlich



**Lenk dich nicht app.**



# Nachwuchs

## Nachersatz und neue Studenten

Präsidium platzte für aus allen Nähten - leider nur für wenige Tage



219 junge Männer und Frauen haben am 01. September 2017 ihren Ausbildung bei der Polizei in Hagen begonnen

**N**och nie war es im Hagener Polizeipräsidium so voll wie in den ersten Septembertagen. 27 Kolleginnen und Kollegen haben ihre Ausbildung abgeschlossen und unterstützen nun die Dienstgruppen in den Wachen der Behörde.

Polizeipräsident Wolfgang Sprogies, Polizeidirektor Thomas Gutsfeld und Personalrat Bodo Gleiß begrüßten die „Neuen“ am 01. September und hießen sie herzlich willkommen.

Als erste Verwendung für die Polizeikommisarinne und Polizeikommisare steht nun der dienstliche Alltag an. Sie werden in der Innenstadtwache, in der Hoheleye, in Hohenlimburg und in Haspe in den verschiedenen Dienstgruppen eingesetzt und übernehmen dort die Aufgaben im Streifendienst.

Mit erfahrenen Beamten an ihrer Seite werden die kommenden Wochen, nach dreijährigem Studium, spannend und ereignisreich.

Bei der Polizei gilt seit jeher: „Kein Tag wie der andere“ und das werden die neuen Kollegen auch bald erfahren. Wenn dann im nächsten Jahr die 219 Berufseinsteiger ihr erstes Praktikum absolvieren, gehören die „Neuen“ schon zu den alten Hasen.

**A**m 01. September begann ebenfalls für 219 Berufseinsteiger an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung die Ausbildung und sie waren zu verschiedenen Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit dem Polizeiberuf im Hause.

Bevor sie nun im Hörsaal das Rüstzeug für ihren Beruf erlernen, gab es viel Organisatorisches zu erledigen:

Es standen noch medizinische Untersuchungen an, die Lichtbildstelle musste die ersten Passfotos machen, verschiedene Dienststellen stellten sich vor und innerhalb ihrer Kursstrukturen mussten

sie jeweils einen Verteter wählen.

Allen „Neuen“, egal ob Studienanfänger oder als fertiger Polizist im Einzeldienst, wünschen wir einen guten Start.



# Nachwuchs



27 Polizeikommissarinnen und Polizeikommissare unterstützen ab sofort den Wach- und Wechseldienst



# Sport

## Polizei Hagen beim Inklusionsturnier

Kooperation mit dem SuS Volmarstein



Benni und das Team der Hagerer Polizei

Von Gerrit Klinkmann, Wache Innenstadt

**A**m 26.08.2017 veranstaltete das Berufsbildungswerk der evangelischen Stiftung Volmarstein in Kooperation mit der Fußballabteilung des Sportvereins SuS Volmarstein ein sogenanntes „Inklusionsturnier“.

Der Name verwirrt zunächst, doch der Begriff ist schnell erklärt: Inklusion bedeutet, jeder kann dabei sein und mitmachen, ganz egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Behinderung hat. Mitmachen durften demnach auch mehrere junge körperbehinderte Menschen, die zurzeit im Berufsbildungswerk eine Ausbildung machen.

Alle 8 angetretenen Teams, welche sich aus Betriebsport- und Freizeitkickern zusammensetzten, wurden jeweils durch einen Spieler mit körperlicher Behinderung verstärkt. „Die Jungs sind alle zwischen 16 - 30 Jahre alt und haben verschiedene Handicaps. Nur wenige von ihnen sind zudem auch geistig behindert“, erklärte Erzieher und Spielleiter Benjamin Laes.

Auch ein Team der Polizei Hagen war der Einladung des Veranstalters gefolgt und nahm am Inklusionsturnier teil. Vor Ort machten die Beamten dann Bekanntschaft mit Benni, der die folgenden sportlichen Stunden in ihren Reihen verbrachte.

Nachdem er die anfängliche Scheu abgeschüttelt hatte, erzählte Benni von sich und seiner Behinderung:

Benni ist 22 Jahre alt. Bereits in seiner Kindheit wurde eine schwerwiegende Verkrümmung der Wirbelsäule festgestellt und mit 11 Jahren wurde er dann operiert. Seitdem wird sein Rücken durch zwei Metallstangen gehalten. Der Schaden an der Wirbelsäule hat sich leider auch auf sein Wachstum ausgewirkt. Benni ist ausgewachsen und nur 1,55m groß.

Langes Stehen fällt ihm schwer und bereitet ihm nach einiger Zeit Schmerzen. Wenn er sich aber bewegt, läuft oder auch Fußball spielt, beeinträchtigt ihn das nicht mehr. Soeben hat er seine dreijährige Ausbildung als Elektriker abgeschlossen und fühlt sich nun fit für das Berufsleben.

Aus sportlicher Sicht steigerte sich Benni im Laufe des Turniers von Spiel zu Spiel. Nachdem er anfangs noch sehr zurückhaltend agierte und im dritten Spiel einen fälligen Strafstoß neben das Tor gesetzt hatte, gelang ihm im letzten Spiel dann der umjubelte Siegtreffer zum entscheidenden 1:0!

Auf das gesamte Turnier bezogen rückte der ergebnisorientierte Fußball jedoch in den Hintergrund. Fast allen Teams gelang der Spagat zwischen sportlichem Ehrgeiz und Inklusionsgedanken, sodass das Miteinander und der gemeinsame Spaß am Spiel im Vordergrund standen.

So wurden zwar alle Ergebnisse notiert, eine Siegerehrung entfiel jedoch und der überdimensionierte Pokal verblieb beim Verein SuS Volmarstein. Und weil an diesem Nachmittag zudem auch noch das Wetter mitspielte, lässt sich auf eine rundum gelungene Veranstaltung zurückblicken, die im nächsten Jahr sicherlich eine Fortsetzung finden wird.



## Social Media - Fragen Sie Genster

Fortsetzung von Seite 8

5. *Wir haben eine große Fensterfront die in drei Fenstern unterteilt ist. Wäre es da sinnvoll, abschließbare Griffe installieren zu lassen? Wir wohnen Parterre und die Fenster sind zum Hof. Wenn ja, welche Griffe wären da zu empfehlen und muss der Vermieter dafür sorgen?*

Der Vermieter ist nicht verpflichtet, Einbruchschutzmaßnahmen zu finanzieren. Bezüglich der Fensterfront würden wir empfehlen, einen Termin mit uns zu vereinbaren, da Fenster alle unterschiedlich aufgebaut sind.

Vorab: ein abschließbarer Griff alleine sorgt nicht unbedingt für Sicherheit.

Um einen Termin zu vereinbaren, melden Sie sich zur Bürozeiten einfach bei uns unter der 02331 986 1530 oder 1535.

6. *Warum kann man von Vermieter keine Nachbesserung fordern? Haben eine Terrassenwohnung? Diese Tür ist aus der Norm. Alles aus den Achtziger Jahren.*

Nein, der Vermieter ist nicht verpflichtet, Einbruchschutzmaßnahmen zu übernehmen. Wenn Sie selber Änderungen vornehmen, müssen Sie die schriftliche Erlaubnis des Vermieters einholen.

7. *Was kann ich am besten am Balkon für Schutz gegen den Einbruch anbringen?*

Wichtig ist der Schutz des Fensters. Auch hier sollten wir einen Vor-Ort-Termin vereinbaren. Melden Sie sich zur Bürozeiten einfach bei uns unter der 02331 986 1530 oder 1535.

8. *Was für eine Wohnungstür mit was für einem Schloss gilt als einbruchssicher? Muss man etwas beim Kauf beachten? Benötigt man Schlösser mit Mehrverriegelung oder welche Kategorie / Klasse empfehlen Sie? Gibt es sonst Tipps, wie man Türen ohne großen Aufwand sicherer machen kann?*

Die Polizei empfiehlt Wohnungstüren, die in ihrer Gesamtheit geprüft und zertifiziert sind ab der Widerstandsklasse RC2 (nach DIN 1627). Es werden Mehrpunktverriegelungssysteme mit Schwenkhaken empfohlen (nach DIN 18251). Eine Kombination von Hakenriegel und -bolzen ist besonders empfehlenswert. Wenn Sie vorhandene Türen verbessern wollen, wäre es sinnvoll, einen persönlichen Termin zu vereinbaren (02331 986 1535).

9. *Ist eine Kamera überhaupt etwas gegen Einbruch? Wie häufig werden die Täter aufgrund der Aufnahmen gefasst?*



Mit diesem Post startete die Sprechstunde

Kameras, die eine Bewegungserkennung haben und diese auf ihrem Smartphone oder einem Wachdienst melden, sind sinnvoll, da hier die Chance besteht, die Polizei zu verständigen, bevor der Täter den ersten Hebel setzt.

10. *Sind Strahler mit Bewegungsmeldern Sinnvoll bzw. wirken Sie abschreckend auf Einbrecher? Was muss das Eingangsschloss für eine Klasse haben, damit es „unknackbar“ ist bzw. den Einbrecher lange aufhält?*

Wir raten zu LED-Strahlern mit Bewegungsmeldern, die eine sogenannte Kleintierunterdrückung aufweisen. Wichtig ist hier, dass der Melder und die Lampe die Schutzklassen IP 65/66 aufweisen. Weiterhin ist es wichtig, dass der Fluter und der Melder so hoch angebracht werden, dass ein Abschlagen auch mit Gegenstände von Ihrem Gelände nicht möglich ist. Bei

Zylindern ist darauf zu achten, dass diese nach DIN 18252 einen sogenannten Zieh- und Bohrschutz haben.

11. *Welchen Schutz können Sie für Terrassenschiebetüren empfehlen?*

Auf der nicht schiebenden Seite einen Holzbalken über die komplette Länge, sodass die Schiebetür nicht aufgeschoben kann. Dies aber in Kombination mit einem abschließbaren Fenstergriff. Wenn möglich auch einen Beschlag mit Pilzköpfen.

12. *Wie verhalte ich mich denn richtig, wenn wider Erwarten so ein Ganove in meine Wohnung kommt?*

Grundsätzlich sollte sich ein Telefon im Schlafzimmer befinden. Mit diesem Telefon rufen Sie die 110. Verbarrikadieren Sie sich im Schlafzimmer und machen Sie sich laut bemerkbar. Gehen Sie auf keinen Fall aktiv auf die Einbrecher zu!

13. *Was würden sie für eine Terrasse empfehlen, die aufgrund der Lage bei Nacht sehr dunkel ist (weit weg von der Straße und keine Laterne)? Zudem ist sie leicht betretbar. Es gab schon einen versuchten Einbruch und wir denken an einen Lampe mit Bewegungsmeldern. Können sie sonst noch etwas empfehlen? Es handelt sich um eine Mietwohnung*

14. *Sie haben bereits auf Ihre Beratungsseite verwiesen. Leider habe ich so schnell nichts zu der vor Ort Beratung gefunden... ist diese kostenfrei?*

Ja, die Beratung ist kostenlos.



# Freunde der Polizei

## Fuks verkauft Kaffee und Kuchen

Polizeibeirat unterstützt am Kuchenbuffet



Am 01.07.2017 haben Angehörige des Polizeibeirats und FUKS e.V. am Tag der offenen Tür im Polizeipräsidium gemeinsam Kaffee und Kuchen verkauft.

Viele fleißige Unterstützerinnen und Unterstützer hatten die schmackhaften Kuchen gebacken und gespendet. Die süßen Verführungen fanden sehr viel Anklang, denn der Polizeibeirat und FUKS e.V. mussten ab 15.00 Uhr „ausverkauft“ melden.

Der Erlös des Kuchenstandes wird durch FUKS e.V. auf 1000 Euro aufgerundet und der Kinderschutzambulanz Hagen gespendet.



Voller Einsatz am Kuchenbuffet

## Social Media

### facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/polizei.nrw.ha](http://www.facebook.com/polizei.nrw.ha)) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!





# Facebook

**Polizei NRW Hagen**

Dreimal durch die Führerscheinprüfung gefallen - Was jetzt?  
 #Hagen #Polizei - Was macht man, wenn man dreimal durch die Führerscheinprüfung fällt? Das Dokument einfach fälschen? Schlechte Idee! Irgendwann geht's schief.  
 Das musste gestern ein 35-Jähriger feststellen. Nach einem Auffahrunfall fiel unseren Kollegen direkt auf, dass mit seinem Führerschein etwas nicht stimmte. Einer intensiveren Überprüfung hielt das Dokument nicht stand. Zehn Fälschungsmerkmale stellten unsere Kollegen fest.  
 Kurz darauf gab der Mann zu, dass er dreimal durch die Prüfung gefallen war und der Führerschein gefälscht ist... Jetzt gibt's eine Anzeige!

**Dreimal durch die Führerscheinprüfung gefallen... Was jetzt?**

**Polizei NRW Hagen**

Pressekonferenz - Zwei Mordverdächtige festgenommen  
 #Hagen #Polizei - Es ist schon fast elf Jahre her. Im November 2006 erschossen Unbekannte einen damals 55-jährigen Hagener Geschäftsmann in seinem Haus. Die Täter erbeuteten Geld und hochwertigen Schmuck (unter anderem eine Uhr im Wert von 252.000 Euro).  
 Unsere Kripo ermittelte jahrelang und ließ nicht locker. Bei einem versuchten Raubmord Bayern wurden 2014 zwei Verdächtige festgenommen und zu hohen Haftstrafen verurteilt. Einer von ihnen (50) konnte aufgrund mittlerweile verbesserter Auswertungsmethoden für DNA-Spuren mit dem Mord in Hagen in Verbindung gebracht werden. Die Arbeit unserer Kriminalisten zahlte sich aus. Vor wenigen Tagen schloss sich endlich der Kreis: eine weitere DNA-Spur führte nach Bosnien zu einem 45-jährigen Mann. Als dieser am vergangenen Donnerstag erneut nach Deutschland einreiste, wurde er von einer Spezialeinheit der Polizei noch am Flughafen festgenommen. Beiden Männern wurde der Haftbefehl verkündet!

**Pressekonferenz Mordverdächtige festgenommen**

**Polizei NRW Hagen**

Frau überfällt Supermarkt mit Schusswaffe  
 #Hagen #Polizei - Gestern kam es zu einem Überfall in Haspe. Um 21.57 Uhr, also kurz vor Ladenschluss, betrat eine Frau eine Supermarktfiliale in der Enneper Straße. Sie hielt eine schwarze Schusswaffe und eine blau-weiße „ALDI“-Tüte in der Hand.  
 Zu den zwei Mitarbeitern (30, 24) sagte sie nur: „Geld her!“  
 Der 24-Jährige gab der Räuberin mehrere Geldscheine aus der Kasse, mit denen sie dann schnell in unbekannte Richtung flüchtete.  
 Hier die Beschreibung:  
 Die Frau war zirka 160 cm groß, schlank und 20 bis 30 Jahre alt. Sie war komplett schwarz bekleidet. Ihr Gesicht verhüllte sie mit einem blau-weißen Tuch mit Augenschlitzen.  
 Unsere Kripo sucht nach Zeugen. Wer hat etwas gesehen oder kann Angaben zu der unbekanntten Frau machen (02331 986 2066)?

**Frau überfällt Supermarkt mit Schusswaffe**

**Schon gewusst?**

Unser Facebook-Auftritt hat bereits über 48.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei\_nrw\_ha).





# Raum der Gastfreundschaft

## Suppenküche Hagen e. V.

Mehr als eine warme Mahlzeit

Von Ulrich Kramm, Suppenküche e. V.

**E**in Dach über dem Kopf, das vollgetankte Auto vor der Tür, ein gut gefüllter Kühlschrank und Kleidung für jede Wetterlage...

Was für die meisten selbstverständlich ist, liegt für andere in weiter Ferne. Leider leben in Hagen immer noch viele Menschen an der Armutsgrenze, müssen ihr Dasein mit weniger als 900,- Euro im Monat bestreiten. Einige von ihnen sind obdachlos, als gescheiterte Existenzen stigmatisiert, schon lange abgeschrieben, isoliert. Hoffnung glimmt daher nur in wenigen – doch Hoffnung bietet die Suppenküche Hagen. An fünf Tagen der Woche werden hier im Anbau des CVJM-Hochhauses am Märkischen Ring – wärmende Speisen an die Bedürftigen der Volmestadt verteilt. Dies kann das Leid der Menschen nicht verhindern, es ein Stück weit jedoch lindern.

Bis zu 400 Portionen gehen täglich über unsere Theke – und es werden immer mehr, so die Erfahrung des Vorstands der Suppenküche Hagen e.V. Die Bedürftigen, die zu uns kommen, werden von uns nicht als Bittsteller behandelt. Kostenlos und ohne nachzufragen, begegnen wir ihnen auf Augenhöhe, mit Respekt und Gastfreundlichkeit. Wer den Weg zu uns findet, ist Gleicher unter Gleichen. Und dies sind mehr als leere Worte. Auch manche der Mitarbeiter haben sichtbare Blessuren in ihrer Biografie erlitten. Sie kennen die



Im Februar des Jahres wurde Uli Kramm Nachfolger von Jens Haasen, außerdem gehören dem Suppenküchen-Vorstandsteam Theo Scholten und Karin Vogeler (von links) an.

Geschichte von unten und sind froh, die Nöte anderer zu schmälern.

Ob Eintopf, Suppe, Kaffee oder Kuchen: Gekocht wird täglich frisch, serviert direkt am Tisch, wie in jedem anderen Gastronomiebetrieb auch. Zum Mitnehmen gibt es Lunchpakete, die auch am Abend noch so manchen knurrenden Magen verstummen lassen. 60 Gäste finden problemlos im Speisesaal der Suppenküche Platz – hier wird gegessen, verweilt und geklönt, gescherzt, geweint und getröstet. Vielen unserer Gäste hat das Schicksal übel mitgespielt, berichtet Uli Kramm, seit zweieinhalb Jahren im Montagsteam und seit einem halben Jahr auch im Vorstand der Suppenküche Hagen e.V. Ich selbst hatte eher Glück im Leben, und dafür bin ich sehr dankbar. Diese Dankbarkeit mit anderen zu teilen, ist für mich die größte Motivation. 250 Gäste werden pro Öffnungstag beköstigt – ein straffes Programm, denn bis 11:30 Uhr muss das Essen fertig sein. Fünf Teams à 15 ehrenamtliche Mitarbeiter sind wöchentlich im Einsatz – so auch Hildegard Pütter und Gerlinde Klessa. Immer montags schwingen sie über dampfenden Töpfen und brutzelnden Pfannen den Kochlöffel. Mit tollen Rezepten, frischen Zutaten und jeder Menge Kreativität sorgen sie für Abwechslung auf dem Teller. Tatkräftig unterstützt werden sie von einem „Heer“ ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Viele von ihnen stehen bereits ab 6:30 Uhr in der Küche. In Akkordarbeit schälen sie

Unmengen an Kartoffeln, putzen Gemüse, schneiden Brot und kochen Kaffee – nicht selten bis zu 25 Liter am Tag.

Wir beziehen die Lebensmittel von zahlreichen Bäckereien und Supermärkten der Stadt, betont Uli Kramm. Hinzu kommen Geldspenden von in Hagen ansässigen Unternehmen sowie vielen, vielen Einzelpersonen. Sie alle helfen uns dabei, den Hunger in Hagen zu stillen und die Suppenküche zu einem Hort der schrankenlosen Gastfreundschaft zu machen.

Am ersten und dritten Donnerstag des Monats besuchen Mitarbeiter des Diakonischen Werks die Suppenküche in Hagen, um in einem ersten Kontakt Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche zu bieten. Einmal wöchentlich kommt zudem das Arztmobil der Diakonie vorbei, in dem sich die Bedürftigen kostenfrei medizinisch behandeln lassen können.

Die Suppenküche finanziert sich ausschließlich aus Spenden und freut sich über jede Unterstützung.

Wir sind eine unabhängige Initiative und erhalten keine finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Wir sind auf Ihre Spende angewiesen. Einmalige Spenden, aber auch regelmäßige Zuwendungen in jeder Höhe, sind willkommen. Als anerkannt mildtätiger Verein können wir Bescheinigungen über Sach- und Geldspenden ausstellen.



Kochen für 250: Hildegard Pütter und Gerlinde Klessa



# Veranstaltung

## Rückblick auf den Tag der offenen Tür 2017

### Ein ganzer Tag bei der Polizei

Nach monatelanger, intensiver Arbeit und Vorbereitung war es endlich soweit. Das Polizeipräsidium Hagen öffnete seine Tore wieder für alle Bürgerinnen und Bürger. Im Vorfeld war für das große Ereignis viel geworben worden. Nicht nur Radio und Zeitungen berichteten über das Event, sondern auch Polizeipräsident Wolfgang Sprogies selbst verteilte mit einigen Polizisten in historischen und besonderen Einsatzfahrzeugen Flyer in der Fußgängerzone.

Startschuss war am Samstag, 01.07.2017, um 11.00 Uhr, das Grußwort des Polizeipräsidenten, indem er alle Besucher trotz des „durchwachsenen“ Wetters herzlich willkommen hieß. Anschließend stimmte das Landespolizeiorchester die ersten Takte der Livemusik an.

Direkt am Anfang gab es viel zu bestaunen. Der Polzeisportverein stellte einige seiner Abteilungen vor. Der Judo-Nachwuchs des Polzeisportvereins zeigte sein Können mit Würfeln und Haltegriffen. Mit schnellen Schritten und rhythmischen Drehungen begeisterten die Mädchen des PSV-Jazzdance ihr Publikum. Mit Luftgewehr und Luftpistole konnten alle Sport- und Hobby-schützen ihre Fähigkeiten im Schießkeller unter Beweis stellen.

Nicht nur Autobekusste bekamen große Augen, als sie das Präsidiumsgelände betraten: dutzende Polizeifahrzeuge empfingen die Besucher. Historische „Schätzchen“ aus den 70iger und 80iger Jahren, wie ein 924er Porsche, ein Opel Blitz und eine vollgepanzerte G-Klasse, standen direkt neben einem brandneuen und vollelektrischen Tweezy. Wem das nicht ausreichte, konnte sich an den zahlreichen amerikanischen Polizeiautos oder einem als Streifenwagen aufbereiteten Ford Mustang sattsehen. Kinder durften sich sogar auf ein echtes Dienstmotorrad setzen und sich fotografieren lassen.

Apropos Autos. Wer schon immer einmal

ausprobieren wollte, wie es ist, betrunken zu fahren, sich im Auto zu überschlagen oder angeschnallt mit Schrittgeschwindigkeit gegen eine Mauer zu treffen, kam auf seine Kosten. Ein Aufprall- und Überschlagssimulator, sowie eine „Promille-Brille“, machten es möglich. Wie der Verkehrsdienst der Polizei die Geschwindigkeit von Verkehrssündern feststellt, wurde an Radar- und Lasertechnik dargestellt.

Die Mitarbeiter des Polizeipräsidiums legten sich kräftig für alle Besucher ins Zeug. Über den Polizeiberuf konnten sich Interessierte bei den Personalwerbern informieren. Beim Polizeiarzt war es möglich, einen Sehtest durchzuführen und die Kripo gab Tipps rund um das Thema Einbruchsschutz. Lust auf einen Besuch in einer richtigen Polizeizelle? Kein Problem! Die Beamten führten jeden Besucher einmal durch das Gewahrsam. Bei einem anschließenden Besuch der Puppenbühne erklärten Polizisten den Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Für Kinder war es ein ganz besonderes Erlebnis. Beim Fahrradparcours die Geschicklichkeit unter Beweis stellen, sich auf der Hüpfburg

austoben, im Soccercage kicken oder mit Polizeimaskottchen „Flip“ ein Selfie schießen sorgte für viele lachende Gesichter.

Mit einer Live-Unfallsimulation zeigten Polizei und Feuerwehreinsatz den Zuschauern, wie die Beamten bei einem Unfall die Straße absperren und die Feuerwehr eine eingeklemmte Person (natürlich eine Puppe) aus einem Auto befreit und dazu sogar die Karosserie zerschneidet.

Ein weiteres Highlight boten die Polizeihundeführer. Ihre belgischen Schäferhunde Yuma, Dark, Manfred und Frido zeigten, wie sie Drogenverstecke auffinden und Randalierer stellen können. Dazu sprangen sie über Hindernisse und verbissen sich in den extra gepolsterten Ärmeln der Beamten.

Trotz des ungewöhnlichen Juliwetters mit viel Regen blickt die Polizei Hagen auf einen gelungenen Tag zurück, bei dem viele Hagenerinnen und Hagener die Polizei hautnah erleben durften. Wir hoffen, dass es Ihnen gefallen hat! Ihre Polizei Hagen



Der Flyer ist Geschichte und der „Tag der offenen Tür“ war ein voller Erfolg



# Tag der offenen Tür 2017

## Das Polizeipräsidium präsentierte sich

Sehen Sie hier eine kleine Foto-Auswahl vom 01. Juli 2017



Begrüßung durch den Polizeipräsidenten



Erste Kontakte der Besucher zum „L.A.P.D.“



Fachgespräche



Hier wartet der Diensthund auf sein Kommando



Diensthund im Einsatz



Straftäter gestellt



# Tag der offenen Tür 2017



Besprechung unserer Kollegen der Feuerwehr bei Aufbau



Die Band des Landespolizeiorchesters sorgte für die musikalische Untermalung



Im Überschlagsimulator der DEKRA ging es rund



Eine der Attraktionen: Die Unfallsimulation



Keine Bange, hier liegt „nur“ eine Puppe



Die Feuerwehr leistete vor hunderten Zuschauern ganze Arbeit



# RÄTSEL

## Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Frau Monika Steinleitner-Heuer aus Hagen**

als Gewinner ermittelt.  
Hierzu gratulieren wir noch einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

beim letzten Rätsel wollten wir von Ihnen wissen, in welchem Park die Skulptur „Balance-Akt Kinderrechte“ steht und an welcher Straße der Park liegt. Die richtige Antwort lautet: Dr.-Ferdinand-David-Park

an der Potthofstraße in der Hagener Innenstadt. Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem kleinen Rätsel und viel Glück beim Erraten unseres neuen Suchbildes in dieser Ausgabe.



## Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen  
Pressestelle  
Hoheleye 3  
58093 Hagen  
Tel.: 02331 / 986-1512

oder per E-Mail an:  
[pressestelle.hagen@polizei.nrw.de](mailto:pressestelle.hagen@polizei.nrw.de)

## Neues Rätsel

Die Sicherheit der Kinder liegt uns am Herzen. Wieviele Kinder verunglückten im letzten Jahr bei Verkehrsunfällen in unserer Stadt?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

## Einsendeschluss / Gewinn

Einsendeschluss ist der  
31. Oktober 2017

Als Gewinn winkt ein Original-Polizeit Teddy in Uniform und mit Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.